Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 28 (1972)
Heft: 5-6

Artikel: Ein Profil und ein Mini-Profil der Schweiz
Autor: Baumann, Margrit
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845686

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

derartige Wissenslücken bis vor kurzem diskret verborgen, erst durch die Erlangung der politischen Rechte wurden sie offenbar — und als Mangel empfunden. Frauenorganisationen und Behörden sind heute bemüht, bei den Erwachsenen nachzuholen, was bei der Jugend versäumt worden ist.

Staatsbürgerliche Kurse an der Gewerbeschule

Einer Anregung aus dem Gemeinderat folgend, hat die Stadt Zürich im vergangenen Winter zum ersten Mal staatsbürgerliche Kurse für Schweizer und Ausländer an der Gewerbeschule durchgeführt. Das Interesse dafür war überraschend gross. Für Schweizer kam ein Kurs zustande, der von 21 Frauen und nur drei Männern besucht worden ist. Für ausländische Bürgerrechtsanwärter — insgesamt 21 Frauen und 45 Männer — mussten drei Kurse organisiert werden. Drei Lehrer der Gewerbeschule und eine pensionierte Lehrerin der gleichen Schule übernahmen je einen dieser Kurse, die an zwölf Abenden je 2½ Stunden dauerten.

Die gut angelaufenen Kurse sollen in Zukunft regelmässig durchgeführt werden. Sie werden jeweils im Tagblatt ausgeschrieben. Anmeldungen nimmt die Gewerbeschule entgegen. Für Einwohner der Stadt Zürich beträgt das Kursgeld Fr. 27.—, die Bürgerrechtsanwärter haben zudem den Selbstkostenpreis von Fr. 10.— für die Lehrmittel zu bezahlen.

Herausgabe eines staatsbürgerlichen Breviers

Ebenfalls im Gemeinderat wurde die Schaffung eines Leitfadens angeregt, der die Einwohner der Stadt Zürich in leichtverständlicher Form über die Organisation und das Funktionieren des zürcherischen Gemeinwesens orientieren soll. Die Anregung wurde sowohl vom Stadtrat wie vom Gemeinderat — durch Bewilligung des erforderlichen Kredites — aufgenommen. Die Schrift wird einen Umfang von etwa fünfzig Seiten aufweisen, neben dem Text auch einige Tabellen enthalten und soll allen Stimmberechtigten der Stadt Zürich gratis abgegeben werden. Für Gestaltung, Druck und Versand wird mit Kosten in der Höhe von Fr. 145 000.— gerechnet. Das staatsbürgerliche Brevier soll demnächst zum Versand kommen.

Ein Profil und ein Mini-Profil der Schweiz

Wenn sich ein Inlandredaktor einer grossen schweizerischen Tageszeitung hinsetzt, um ein Buch über sein Land zu schreiben, dann darf ein lebendiges Werk erwartet werden. Er kennt seinen Stoff nicht nur aus der Theorie, sondern muss sich bei seiner Arbeit täglich mit ihm auseinandersetzen.

Und lebendig ist das «Profil der Schweiz» von Hans Tschäni, Inlandredaktor beim Tages-Anzeiger, denn auch geworden. Sein Buch ist eine umfassende und objektive Darstellung unseres Staatswesens. Er beschränkt sich nicht darauf, den Aufbau unseres Staates und seine historische Entwicklung, die drei Gewalten Legislative, Exekutive und Justiz und die Teilung der Kompetenzen im förderalistischen Bundesstaat zu veranschaulichen, sondern orientiert auch über die Rechte und Pflichten des Bürgers und über die politi-

sche Willensbildung. Die Tatsache, dass Wirtschaft und Politik heute so eng miteinander verknüpft sind, dass die staatsbürgerlichen Rechte nicht mehr ohne gewisse Kenntnisse des Wirtschaftslebens ausgeübt werden können, wird ebenso berücksichtigt wie das Zusammenwachsen aller Völker der Erde zu einer einzigen Schicksalsgemeinschaft, in die auch die kleine Schweiz auf Gedeih und Verderb eingebettet ist.

Das Buch von Hans Tschäni ist das Bekenntnis eines weltoffenen, unabhängig und kritisch denkenden Patrioten zu seinem Land. Der Text wird ergänzt durch Tabellen und Grafiken und ein Stichwortregister dient der raschen Information.

Für eilige Leser hat Hans Tschäni die wichtigsten Aussagen seines Buches in ein «Mini-Profil der Schweiz» zusammengefasst. Es ist aber durchaus denkbar, dass ein hastiger Leser — oder eine hastige Leserin — zuerst zum «Mini-Profil» greift und dann, vom aktuellen Stoff gepackt, sich in das umfassendere «Profil» vertieft. Margrit Baumann

Hans Tschäni: «Profil der Schweiz», 467 Seiten, Fr. 19.80,
Hans Tschäni: «Mini-Profil der Schweiz», 95 Seiten, Fr. 7.80
(beide Bücher erschienen im Verlag Sauerländer Aarau)

Kantonsratswahlen im Kanton Thurgau

An den Kantonsratswahlen vom 16. April nahmen im Kanton Thurgau zum ersten Mal auch die Frauen teil. Um die 130 Sitze bewarben sich insgesamt 844 Kandidaten, darunter 136 Frauen, von denen schliesslich eine einzige erfolgreich war.

Augenschein in Trogen — viel Schönes und ein grosses Dilemma

Die Fahrt durch den sonntäglichen Morgen hätte nicht schöner sein können — frischverschneite Gipfel leuchteten über den See, Blütenbäume und Gärten entzückten uns, nicht minder später die grünen Höhen am Ricken, im Toggenburg und Appenzellerland. Schon vom Car aus erblickten wir die ersten degentragenden Männer und freuten uns über die auf Wiesenwegen und Strässchen vorwärtseilenden, offensichtlich der Landsgemeinde zuströmenden kleinen und grossen Gruppen von Landleuten. In Speicher verliessen wir den Car und zogen mit den hier schon recht dichten Scharen hinüber nach Trogen. Es herrscht eine festliche Stimung, Bratwurst- und Lebkuchenstände gehören zum Bild, Gesprächsthema Nr. 1 sind die bevorstehenden Geschäfte. Viele junge Leute sind mit von der Partie, aber auch Kinder und ganze Familien. Der Landsgemeindeplatz vor der Kirche zwischen dem Rathaus und den stattlichen Bürgerhäusern wirkt nicht sehr gross. Keine Beflaggung. Vor der Kirche der sog. «Stuhl», das Podium für die Regierung.

Wir beziehen unsere Fensterplätze. Landsgemeindebegeisterte Appenzellerinnen gesellen sich zu uns und verraten uns manch interessantes Detail. Am Morgen seien die Regierungsräte zu Hause abgeholt und im Landauer ins Rathaus geführt worden, wo sie jetzt auf ihren Auftritt warteten. Eben jetzt werde in den benachbarten Gasthäusern «gerundet», d. h. durch Boten der Beginn der Landsgemeinde angekündigt und die Gäste zum Aufbruch gemahnt. «Gerundet» werde aber auch in den Dör-